



Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 2 | 23.01.2017 05:55 Uhr | Klaus Pfeffer

Sage Ja zu den Überraschungen ...

Was erwarten Sie noch vom Leben? Zugegeben: eine knifflige Frage am frühen Montagmorgen. Aber das Jahr ist noch jung und da kann ich ja mal fragen: Was erwarten Sie noch? Und: erwarten Sie überhaupt noch etwas?

Jetzt könnten Sie sagen: "Bloß keine unangenehmen Überraschungen." Und das könnte ich verstehen. Wer will schon, dass es anders kommt, als gewünscht. Aber ich bin mir sicher: an Überraschungen im Leben kommt keiner vorbei.

Vor über 30 Jahren hat mir meine "Lieblingstante" eine Karte geschenkt mit einem Spruch. Und der passt zu dieser Frage. Die Karte hängt bis heute über meinem Schreibtisch. Und darauf steht: "Sage ja zu den Überraschungen, die deine Pläne durchkreuzen, deine Träume zunichte machen, deinem Tag eine ganz andere Richtung geben – ja, vielleicht deinem Leben. Sie sind nicht Zufall. Lass dem himmlischen Vater die Freiheit, selber den Verlauf deiner Tage zu bestimmen."

Der Satz stammt von dem damals sehr beliebten Bischof aus Lateinamerika, Dom Helder Camara. Meine Tante wusste wohl, dass der Satz genau auf mich passte.

Ich hatte mein Leben gerade total verändert: Die erste Berufsausbildung abgehakt, das Elternhaus verlassen und ganz neu angefangen. Ganz wohl war mir dabei nicht. War das alles richtig? Wohin wird das noch führen? Die Spruchkarte beruhigte mich: Lass dich im Leben einfach überraschen; hab' keine Angst. Nichts ist Zufall. Du wirst geführt!

Meine "Lieblingstante", das müssen Sie dazu wissen, war Ordensschwester bei den Benediktinerinnen. Sie hatte bewusst ein Leben im Kloster gewählt. Wir Nichten und Neffen haben sie geliebt. Sie war offen und hatte Verständnis für vieles. Manche von den Erwachsenen hielten sie für naiv, weil sie so gutgläubig war.

Dabei war sie einfach nur gott-gläubig. Sie glaubte wirklich, dass Gott da ist und das Leben

lenkt – auch dann, wenn es alles drunter und drüber geht. Deshalb hatte sie auch ein gutes Wort parat, wenn es in der Familie Stress gab oder einige ernsthafte Probleme hatten. Sie hatte ein riesiges Gottvertrauen: "Wir alle müssen fallen", sagte sie mir kurz vor ihrem Tod, "aber wir fallen in Gottes Hand!"

Ihre Spruchkarte halte ich in Ehren. Sie hat mich schon durch manche Überraschungen begleitet. In meinem Leben ist manches ganz anders gelaufen, als ich es mir gewünscht hätte. Im Rückblick aber weiß ich: Es war gut so. Meine Lieblingstante lag nicht falsch mit ihrer Spruchkarte vor über 30 Jahren.

Und so gebe ich ihre Botschaft auch heute noch gerne weiter: "Sage ja zu den Überraschungen, die deine Pläne durchkreuzen, deine Träume zunichte machen, deinem Tag eine ganz andere Richtung geben – ja, vielleicht deinem Leben. Sie sind nicht Zufall. Lass dem himmlischen Vater die Freiheit, selber den Verlauf deiner Tage zu bestimmen."